FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Handschriften / Autographen

Tagebuch von [Andreas Macher].

Macher, Andreas

Berlin, 28.08.1753-09.12.1754

18. November 1754

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-173503

Visual Library

Nov. 1754. d. 18. Heute kam der alte Zittauische May wie-
der einmal zu mir. Er hatte etliche Wochen an Stein-
schmertzen elend darnieder gelegen. Den 29sten
Oct. aber ist ein Stein wie ein groß Gersten Korn
von ihm gegangen, und darauf hat er wieder
einige Linderung bekommen. Jetzt hat er den jun-
gen Persody bey sich in der Schlafstelle, der vorm
Jahre als ein Mensch von 30 Jahren das Zeugma-
cher Handwerk zu lernen angefangen hat. Der-
selbige ist ein leiblicher Sohn des gewesenen Gene-
rals Persody. Im 11ten Jahre seines Alters starb
seine Frau Mutter, und er wurde hier ins Joachims-
thalische Gymnasium gegeben, alwo er bis ins
19te Jahr frequentiret hat. Darauf war er
4 Jahr Fähnrich unter seines Herrn Vaters
Regiment. Weil er aber beym Soldaten-Leben nicht
bleiben konte, so resignirte er, und weil ihn die
Seinigen verstießen, so ernährte er sich bis ins
4te Jahr mit Strumpfstricken. Nach der Zeit ~~geht~~
ging er nach Peterswalde, und von dar reisete er mit
der Frau Sauern ins Reich den Edelmann als ein
wahres Kind Gottes kennen zu lernen. Vor etlichen
Jahren wolte er hier auf vieles Zureden auch einiger
guten

guten Gemüther wieder Kriegsdienste annehmen. Nov. 1754.
Es wurde ihm aber abgeschlagen. Darauf ging
er nach Dresden, und wurde unter des Pr. v. Des-
sau Regiment Fähnrich. Nach 4 Jahren resignirte
er da wieder, und ging mit einem Obersten
als Laquay nach Moscau. Nach einem Jahre
wolte er wieder zurückkehren, wurde aber in
Riga 15 Wochen aufgehalten, da er denn al-
les das Seine verzehrete. Von dar kam er end-
lich nach Preussen, alwo sein Herr Vater sich auf
seiner ietzigen Frauen Güter aufhält, dem er
sich aber nicht zeigen wolte, weil er fast na-
ckend und bloß war. Ein Prediger aber daselbst,
der sonst sein Beichtvater war, erbarmete sich
über ihn, und gab ihm 10 Rthlr. daß er wieder
hieher kommen konte, da der Lieuten. Pascha
viel Liebe an ihm bewiesen hat und noch beweiset.
Sonst arbeitet er recht fleißig, und thut von
seinem schlechten Verdienst noch manchen Armen
Gutes; welches er auch vorher gethan, da er sich
nur mit Strumpfstricken sein Brod verdienen mußte.
Denn er lebt sehr schlecht, und behilft sich manchen
Tag mit trockenen Brode und etwas Bier.

Nov. 1754. Eodem war auch der Böhme Crep aus Spandau wieder bey mir, und meldete, daß mit seiner sonst liederlichen Schwester auch eine heilsame Veränderung vorgegangen. Sie hatte sich in Potsdam an einen herrschaftlichen Laquayen gehänget, von dem sie nicht abstehen wolte. Da sie aber nun ordentlich vertrauet worden, hat er sie zu sich in sein Haus genommen, und leben zusammen gantz ordentlich.

NB. der gute Crep hat was besonders angenehmes in seinem Umgange, als ich an wenig Böhmen wahrgenommen. Sein Vater und Vetter müssen auch sehr redliche Leute gewesen seyn, zumalen da sie beyde wichtige und sehr schwere Verfolgungs-Proben ausgestanden.

d. 22. Aus Breßlau ist die betrübte Nachricht angekommen, daß der junge Prarax, welchen Herr Elsner als Cantor und Schulmeister nach Fridr. Tabor gesendet hat, diese Woche mit dem Rade vom Leben zum Tode hat sollen gebracht werden, weil er einen dasigen Böhmischen Mann Namens Pospisril umgebracht. Des Pospisril seine Ehefrau aber nebst noch einer andern Frauens-

Person